

Inhalt

Einführung	11
1. Das Wissen-Können-Problem in der Lehrerbildung	11
2. Lehrerwissen und Lehrerkönnen im wissenschaftlichen Diskurs	18
2.1 Die Vieldeutigkeit des Wissensbegriffes	18
2.2 Der weite Weg der deutschen Bildungswissenschaft zum „Können“	21
2.3 Könnerschaft als lehrbildungsdidaktischer Fluchtpunkt	24
3. Ausblick auf unser Vorhaben	27
3.1 Grundfragen bei der Bestimmung des Verhältnisses zwischen Wissen und Können	27
3.2 Basale Verhältnisbestimmungen: Integration versus Differenz	29
3.3 Die zwölf Relationierungsfiguren im Überblick	30
Teil I: Die Integration von Wissen und Können	35
1. Denkfigur Technologie	37
1.1 Theorien und Technologien	38
1.2 Professionelles Lehrerhandeln als rationales Entscheiden	40
1.3 Würdigung	41
2. Denkfigur Brille	45
2.1 Brillen als Wahrnehmungs- und Denkgewohnheiten	46
2.2 Eigenschaften und Funktionen theoretischer Brillen	51
2.3 Brillen aneignen, Brillen vermitteln	53
2.4 Würdigung	54
3. Denkfigur Urteilskraft	56
3.1 Das Besondere betritt die Szene	58
3.2 Kontextualisierungskompetenz als Mittelglied zwischen Theorie und Praxis ..	62
3.3 Didaktische Implikationen	64
3.4 Würdigung	67
4. Denkfigur Training	67
4.1 Handeln unter Druck	68
4.2 Üben in Lehrertrainings	70
4.3 Würdigung	71
5. Denkfigur Induktion	72
5.1 Zur Bedeutung vorgängiger Praxiserfahrung	74
5.2 „Induktion“ versus „Reflexion“	79
5.3 Das Konzept der „Subjektiven Theorien“	82
5.4 Konzepte zur Bearbeitung subjektiver Theorien	83

5.5	Würdigung	89
6.	Denkfigur Parallelisierung	103
6.1	Die Verwobenheit von Sprache und Sache	104
6.2	Parallelisierung in der Lehrerbildungsdidaktik	106
6.3	Oasers Parallelisierungskonzept: Die „Professionsgenerierungsformel“	110
6.4	Würdigung	111
Teil II: Die Differenz zwischen Wissen und Können		117
7.	Denkfigur Persönlichkeit	120
7.1	„Persönlichkeit“ – eine unterschätzte Ressource in der Lehrerbildung	121
7.2	Zur Relevanz relativ stabiler Persönlichkeitsmerkmale für den Lehrerberuf	123
7.3	„Lehrertypen“: Riemanns psychoanalytische Persönlichkeitstheorie	127
7.4	Implikationen des Persönlichkeitsansatzes für die Lehrerbildung	129
7.5	Würdigung	134
8.	Denkfigur Erfahrung	135
8.1	Erfahrung statt Lehrerbildung?	136
8.2	Intuitiv-improvisierendes Handeln	146
8.3	Professionelles Erfahrungswissen als implizites Wissen	164
8.4	Erfahrungslernen im Lichte der Bewusstseinstheorie Michael Polanyis	172
8.5	Die Meisterlehre und die Sozialisation in <i>communities of practice</i>	178
8.6	Exkurs: Schulpraktika im Lichte der Denkfiguren	181
8.7	Würdigung	188
9.	Denkfigur Anreicherung	189
9.1	Warum Erfahrungslernen der Instruktion bedarf	189
9.2	Das Stufenmodell des Expertiseerwerbs von Dreyfus und Dreyfus	191
9.3	Würdigung	205
10.	Denkfigur Reflexion	207
10.1	Reflexion <i>in der</i> Handlung und Reflexion über die Handlung	209
10.2	Reflexivität als Vehikel produktiven Erfahrungslernens	221
10.3	Lehrerbildungsdidaktische Ausformungen des Reflexionskonzepts	225
10.4	Würdigung	242
11.	Denkfigur Interferenz	243
11.1	Psychologisch begründete Interferenzen: Internale versus externale Aufmerksamkeit	244
11.2	Handlungsmorphologisch begründete Interferenzen: Die Verfügungsgesinnung und der Dienst nach Vorschrift	248
11.3	Persönlichkeitstheoretisch begründete Interferenzen: Reflection-instead-of-action	250
11.4	Würdigung	252
12.	Denkfigur Konsekution	253
12.1	Professionelles Wissen als dritte Wissensform	254
12.2	Doppelte Professionalisierung als konsekutives Geschehen	256
12.3	Würdigung	260

Synthese	265
1. Die Konsekution von „Theorie“ und „Praxis“ als übergreifender Rahmen ...	266
2. Der Sinn des Studiums: Bildung, Fachlichkeit und Begründungskompetenz .	271
3. Zur phasenspezifischen Verortung der einzelnen Denkfiguren	275
3.1 Lernen in der ersten Phase	275
3.2 Lernen in der zweiten Phase und während der ersten Jahre im Beruf	279
3.3 Fortbildung als Arbeit an flexiblen Mustern	282
4. Gesamtkonzeption	285
Nachwort	287
Literatur	290
Tabellenverzeichnis	323
Abbildungsverzeichnis	324
Personen- und Sachregister	325